| Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998

6. Spieltag • Montag, 02.09.2013 • IB Nr. 03 • FCK - FC Energie Cottbus

PRO-FRITZ-WALTER-STADION

[Tom] Hallo zusammen!

Bewegte Tage waren das seit dem letzten Heimspiel gegen Aue. Schon da schwebte das „Foda raus!“ über dem Betze, aber das 2:1 verlängerte des Trainers Zeit noch einmal. Kräftig gefeiert wurde danach bei der 15-Jahre-GL-Party, allen Verantwortlichen nochmals ein großer Dank an dieser Stelle. Wie das mit Partys so ist, kommt danach oft leider ein Kater, je heftiger die Feier, desto fieser die Nachwehen. Mit einem 0:4 samt roter Karte für Idrissou (die ein Witz war, deutsche Schiedsrichterschaft!) hatte nun wirklich niemand gerechnet. Waberte schon Stunden später das Gerücht von Fodas Demission noch am Wochenende durch die Barbarossastadt, hieß es wenig später, er solle gegen Cottbus eine Gnadenfrist erhalten. Und als schon keiner mehr damit rechnete, der Paukenschlag: Foda beurlaubt. Einst mit dem Satz, er wolle auch mal Deutscher Meister werden nach Leverkusen gewechselt (das war 1990 und das vermutlich mieseste Timing aller Zeiten) und vor einem Jahr mit dem Satz, er wolle mit dem FCK auch einmal aufsteigen zurückgekehrt, sollte sich Foda seine Aussagen eventuell künftig besser überlegen. Klassenerhalt mit Hoffenheim könntest du mal als Ziel ausrufen, Franco.

Jetzt sind die Uhren erst einmal auf 0 gestellt. Mit 3 Siegen aus 5 Spielen steht der FCK verhältnismäßig gut da und wer ehrlich ist, der weiß, dass wir mit diesem Kader gar nicht anders können müssten, als um Platz 1 oder 2 zu spielen. Mit Oli Schäfer steht jetzt gegen Cottbus einer meiner Lieblinge der 90er in der Verantwortung, Nie einer der Stars, aber Meister und Pokalsieger. Bescheiden, zuverlässig und mittlerweile wohl mit ganzem Herzen ein Lautrer. Viel Glück, Oli.

Und was erwarte ich heute von euch? Vor allem keine Rechthaberei der „Foda raus!“-Schreier. Das sorgt nur wieder für böses Blut. Auch kein „Der Betze muss beben“, solche Aufrufe gehen allzuoft nach hinten los. Der Druck, die Verklemmung, der Pessimismus der Fodazeit ist weg. Also macht das Beste daraus, Lautrer.

In diesem Sinne: Lauuuuuuuuuudreeeeeeeeeee!

Infoblättsche der Generation Luzifer • Auflage: 1.000 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer • Redaktion: Jonas, Tim, Phil, ProFans, Tom • Layout: Tom • online unter: www.gl98.de

Kleingedrucktes: Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1.FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.

Rotes Tuch für die Polizei

Wenn die Fahne zur Volksverhetzung wird

[Tom] Gelsenkirchen, 21. August 2013. Die deutsche Polizei schafft es wieder einmal, mein bereits sehr geringes Vertrauen in ihre Vernunft zu enttäuschen. Während die Schalker Mannschaft sich auf dem Platz nach Leibeskräften gegen PAOK Saloniki blamiert und gerade den Ausgleich gefangen hat, sieht man am Rande der TV-Übertragung, wie eine behelmte und mit den üblichen Folterinstrumenten Tränengas und Schlagstock bewaffnete Polizeihorde die Nordkurve stürmt. Erst erzählt der ZDF-Kommentator etwas von Auseinandersetzungen unter den Fans, dann wird er konkreter, hat man doch derweil einen Polizeimenschen erwischt, der in finstersten Farben von Volksverhetzung und einer mazedonischen Fahne erzählte.

Dem interessierten Fan dämmert es spätestens jetzt, für den Rest die kurze Erklärung. Die Ultras Gelsenkirchen pflegen seit einiger Zeit eine enge Freundschaft zu den Fans von Vardar Skopje, man besucht sich häufig und die Fahne der Rot-Schwarzen hängt auch gerne mal vor der Nordkurve. Skopje wiederum ist Hauptstadt Mazedoniens, eines dieser vielen Staaten, die das auseinanderbrechende Jugoslawien in den 90ern dem Balkan beschert hat. Nun wäre es dem Balkan und seinem Gemisch aus unterschiedlichsten Ethnien vollkommen untypisch, wenn nicht auch Madezonien direkt Stress mit den Nachbarn angefangen hätte. Passenderweise war das natürlich Griechenland, gibt es doch dort eine gleichnamige Region, die sich lediglich durch ein K statt des Z vom neuen Staat unterscheidet. Ein wüster Streit um Symbole und Namen begann, man hat ja nichts Besseres zu tun, als sich um ein sternförmiges Symbol zu streiten. Dieser Stern von Vergina, den die offizielle mazedonische Flagge schon seit 1995 nicht mehr führt, prangte im Champions League-Quali-Hinspiel nun eben mitten auf der Flagge der Skopjer, wie er das schon seit Jahren tut, unter anderem im Schalker Spiel gegen Piräus vor einiger Zeit. Während aber Piräus nun mal bei Athen und damit weit weg von der Grenze liegt, ist Saloniki pikanterweise die Hauptstadt welcher griechischen Region? Exakt. Makedonien. Diese, dem historisch und politisch interessierten Menschen wohl bekannte, dem Rest aber reichlich egale Gemengelage nutzte dann mal die deutsche Polizei, um den Tatbestand der Volksverhetzung zu konstruieren und einen Blocksturm zu beginnen. Der lief, wie mittlerweile schon recht häufig gesehen, mit vollkommen fehlender Angemessenheit ab,.

Ein zur rechtlichen Begründung des Einsatzes befragter Rechtsanwalt, selbst Fachanwalt für Strafrecht und in der Materie bewandert, konnte nur den Kopf schütteln. Eine Herleitung des Tatbestandes der Volksverhetzung könne er beim besten Willen nicht sehen, da keiner der genannten Punkte von §130 StGB erfüllt sei. Man müsse zwar vorsichtig sein, da ein Staatsanwalt wohl immer eine Begründung finden könne und ob ihm das Gericht dann folge, läge eben in der Hand des Gerichtes, aber der gesunde Menschenverstand lasse da kaum Erfolgsaussichten erkennen. Der Polizeibericht zitiert übrigens jene schönen Worte: „Nach Aussage eines der griechischen Polizeibeamten handelte es sich bei dem Inhalt des Banners um volksverhetzende Tatbestände."

Der rechtliche Aspekt und seine wackelige Basis sind das eine. Der politische Aspekt das andere. Fußballfans sind ja seit langem als beliebtes Übungsobjekt der Polizei bekannt. Im aktuellen Fall muss man den Blickwinkel aber weiter öffnen. Wenige Tage vor dem Schalkespiel wurden in Nordrhein-Westfalen aktive Fans von Borussia Dortmund von der Polizei gekesselt und intensiven Kontrollen unterzogen. Man sei auf der Suche nach Spruchbändern mit verbotenem Inhalt. Durch die Presse geisterte neben dem bekannten ACAB (durch zahlreiche Gerichtsurteile als nicht strafbar erkannt) auch die Visage eines Softwaremilliardärs im Fadenkreuz. Erste Stimmen stellen schon den Bezug zu NRW-Innenminister Ralf Jäger her. Der, als oberster Dienstherr der Polizei, positioniere sich momentan als scharfer Hund. Warum? Sollte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nach höherem streben, wolle er sich als Nachfolger ins Spiel bringen. Man darf also gespannt sein, mit welchen Absurditäten uns die Polizei in den nächsten Wochen überraschen wird.

8 Monate nach dem 12.12.12

Was ist Sache in Deutschlands Stadien?

[Jonas] Über acht Monate ist es nun her, dass am 12.12.2012 das „Sichere Stadionerlebnis“ von der der DFL beschlossen wurde. An dieser Stelle wagen wir einen ersten Blick auf das, was sich seit diesem Tag in den Stadien verändert hat.

Kümmern wir uns erst einmal um die Zustände bei uns in Lautern. „In Kaiserslautern bleibt alles wie es ist“, so Stefan Kuntz nach dem 12.12 (diese Aussage wurde von ihm vor einigen Wochen nochmal bestätigt). Zudem wurden auch Aussagen getätigt deren Inhalt war, dass das meiste, was mit dem „Sicheren Stadionerlebnis“ beschlossen wurde, in der Form eh schon in der Stadionordnung stand und nichts Neues wäre. Kaum beachtet von der Öffentlichkeit wurde aber schon die erste Veränderung vollzogen. So war im Pamphlet der DFL die Rede von „baulichen Veränderungen an den Eingängen“. Mittlerweile befinden sich am Gästeeingang an der Osttribüne neue (große) Drehkreuze. Von Vereinsseite wurde dieser Umbau mit den Vorfällen bei den Spielen gegen Dresden und Mannheim begründet, bei welchen der Gästeeingang gestürmt wurde. Da aber beispielsweise das versuchte Erstürmen des Eingangs durch die Mannheimer schon in die Hose ging stellt sich die Frage, ob der Umbau wirklich notwendig war oder nur geschehen ist, weil Verantwortlich dem Druck, welcher im Zuge der 12:12 Debatte aufgebaut wurde, nachgegeben haben. Für die Polizei natürlich eine willkommene Veränderung, würde mich nicht wundern wenn diese hierbei von „Konsequenzen nach dem Spiel gegen Dresden“ sprechen. Dass das wahre Versagen nach dem Spiel bisher ohne jegliche personelle Konsequenz blieb zeigt mal wieder auf, wie es um die Fehlerkultur bei der Polizei steht.

Wie dieser Fall schon erahnen lässt, handelt es sich bei den Auswirkungen vom „Sicheren Stadionerlebnis“ nicht um direkt greifbare Veränderungen, sondern viel mehr um Prozesse, die der breiten Öffentlichkeit erst mit Zunahme an Vorfällen vor Augen geführt werden. Denn am 12.12 stellten die DFL der Polizei und der Politik einen Freifahrtschein im Umgang mit Fußballfans aus. Besonders deutlich wird das ganze in Nordrhein-Westfalen, wo zuletzt mehrere Fälle für Aufsehen sorgten.

Das größte Medien-Echo rief der Polizeieinsatz beim Spiel Schalke04 – PAOK Thessaloniki. Den Sachverhalt könnt ihr einem eigenen Text in dieser IB-Ausgabe auf Seite 3 entnehmen. An dieser

Stelle sei nur kurz gesagt: An diesem Abend konnten Millionen Menschen live im TV sehen, wie die Polizei seit Jahren gegen Fußballfans vorgeht, Tatsachen verdreht und selbst im Nachgang nur so von Ignoranz und Dummheit strotzt.

Auch in Dortmund griff die Polizei mal wieder gewaltig ins Klo, indem sie die Mitglieder der drei dortigen Ultragruppen (Desperados, The Unity, Jubos) vor dem Heimspiel gegen Braunschweig gesondert durchsuchen wollten. Das ganze wurde mit dem Zeigen strafrechtlich relevanter Plakate begründet, genauer gesagt Anti-Hopp Transparenten (genau, gegen Braunschweig!) sowie ACAB Plakaten. Von dem Spruch kann man halten, was man will, Fakt ist aber, dass dieser in NRW strafrechtlich nicht relevant ist, was auch schon höchstrichterlich festgestellt wurde. Hier setzt sich die Polizei wissentlich über Entscheidungen der Gerichte hinweg um eigenen Interessen durchzusetzen und um eine Eskalation herbeizuführen. Dreist behauptete man im Nachgang der Aktion, nur eine Gruppe sei betroffen gewesen. Dies stimmt nur bedingt, da The Unity und Jubos sich dafür entschieden, geschlossen umzukehren und in Kleingruppen die Kontrollen zu Umgehen.

Die Polizei bekommt also die Kontrollen nicht im gewünschten Umfang zu Stande und verkauft dass dann sogar noch als Argument, dass die Kontrollen kaum jemanden betroffen hätten. Finde den Fehler!

Es ist also erkenntlich, dass bisher kaum bauliche Veränderungen eingetreten sind oder die Verbände sich eines neuen Strafmaßes bedienen. Viel mehr ist es die Polizei, die nun ihrerseits verstärkt auffährt und dabei billigend eine Eskalation (wie sie nun in Gelsenkirchen passiert ist) in Kauf nimmt. Solange die Polizei in Deutschland von Ausschreitungen profitiert, wird sich hieran wohl auch nichts ändern. Denn wie sollte man denn zum Beispiel gegen den Stellenabbau bei den Beamten argumentieren, wenn es auf einmal nicht mehr in deutschen Stadien abgeht, sprich man weniger Polizei benötigen würde. Da schafft man sich seine Argumentationsgrundlage lieber selbst.

Auffällig auch, dass vor allem NRW in dieser Hinsicht so heraussticht. Ralf Jäger, der sich in der 12:12 Debatte schon als Hardliner hervortat und mit die dümmsten und populistischsten Äußerungen von sich gab, ist wohl nicht zufällig der Innenminister dieses Bundeslandes

Wer also immer noch den Argumenten von Vereinsvertretern glaubt, dass sich nichts ändern wird, der wurde spätestens jetzt eines besseren belehrt. Es wird wohl nicht lange dauern, bis auch in Kaiserslautern vermehrt Auswirkungen zu spüren sind. Die über 50 Stadionverbote nach dem Spiel gegen Mannheim (ohne Anhörung, Anklage oder geschweige denn Verurteilung) waren wohl erst der Anfang.

1.FC Kaiserslautern - FC Erzgebirge Aue

15 Jahre Generation Luzifer mit Sieg gefeiert

[Tim] Obwohl der Gegner nur Wismut Aue hieß, sollte dieser Spieltag kein langweilger für uns werden, denn die 15 Jahresfeier unserer Gruppe stand an diesem Samstag auf dem Programm!

Schon früh morgens traf man sich zum Solisaufen und mit einem Bannermarsch von der Halle aus machte sich unsere Gruppe zum Stadion auf.

Spiel:

Mit einer veränderten Aufstellung unserer Mannschaft im Vergleich zum Spiel von Fürth startete man ins Spiel. Statt Oliver Occean stand der, von vielen Fans geforderte, Simon Zoller in der Anfangsformation, ebenso wie Dominique Heintz, Alexander Ring und Andrew Wooten. Mit Mo Idrissou, Wooten und Zoller standen also drei gelernte Stürmer von Anfang an auf dem Platz, was Hoffnung auf mehr Schwung in Richtung gegnerisches Tor aufkommen ließ.

Dies wurde leider in den ersten 45 Minuten nicht bestätigt. Der FCK war zwar spielbestimmend, konnte sich aber keine nennenswerten Toraktionen erspielen. In der 29. Minute wurde dann Karim Matmour im gegnerischen Strafraum unsanft von den Beinen geholt und Schiedsrichter Stieler entschied auf Elfmeter. Unser heutiger Kapitän Idrissou nahm sich dem Ball an und versenkte sicher zum 1:0. Der einzige Höhepunkt in den ersten 45 Minuten.

Die zweiten 45 Minuten sollten sich etwas hektischer gestalten. Der FCK, immer noch spielbestimmend, lässt den Ball sicher durch die eigenen

Reihen laufen und versucht zaghaft das zweite Tor zu erzielen. So kommt es wie es kommen muss: In der 59. Minute fällt durch Kocer der 1:1 Ausgleich. Und das durch einen Spieler, der gerade in dieser Minute eingewechselt wurde. Typisch FCK würde jetzt wohl jeder Fan sagen, hätten wir nicht einen Mo Idrissou, welcher an diesem Tag gut aufgelegt war. Dieser erzielte im direkten Gegenzug das 2:1 per Kopf (60.). Dieser erneute Führungstreffer war wohl eine Art Wachmacher für unsere Jungs in Rot, sodass vermehrt Chancen herausgespielt wurden. Leider wurde keine dieser genutzt und es blieb beim verwalten der 2:1 Führung.

Stimmung:

Mit lediglich 25.000 Fans kam heute, eine für die kleine Masse, ganz ordentliche Stimmung rüber. Aber was will man auch erwarten, Samstags mittags um 13:00 Uhr bei einem Gegner wie Aue? Vom Block 8.2, dem Stimmungszentrum und unserem Vorsänger gingen gute Ansätze hervor welche jedoch nicht immer von der ganzen Kurve angenommen wurden. Alles in allem jedoch eine eine relativ gute Leistung!

Gäste:

500 Gäste aus dem Erzgebirge besiedelten den (durch das Länderspiel noch mit Sitzplätzen ausgestatteten) Gästeblock.

Aktionen:

Das Pfalz Inferno führte zu Beginn des Spiels eine Choreo durch. Die Blöcke rund um die Blöcke 8.2 und 9.2 wurden durch rote und weiße Fahnen geschmückt, welche ein rot-weiß-rotes Muster ergaben. Dieses Muster wurde abgerundet durch das Spruchband „Faszination unseres Lebens“ vor den Blöcken und einem großen Doppelhalter am oberen Ende des Blocks, auf welchem das FCK–Wappen, der PI–Teufel und ein Fußball zu sehen waren.

VfR Aalen - 1.FC Kaiserslautern

Alles auf Anfang?

[Phil] Unser Verein startete ja relativ ordentlich in die neue Runde. Vier Spiele, drei Siege und eine Niederlage in Fürth, welche man durchaus verkraften konnte. Alles im Lot. Aber beim Auswärtsspiel gegen Aalen bekamen wir alle wieder zu spüren, wie hart er doch sein kann, der Boden der Realität.

Unser Tross machte sich früh morgens auf den Weg in die Ostalb. Per ATT wurde das Spiel in Aalen in Angriff genommen. Die Staatsmacht stieg leider auch schon in Kaiserslautern mit ein, doch glücklicherweise hatte man keine Fahne im Schlepptau, die den Schaffner oder sonstige Mitreisende zu einem Abteil-Sturm hätten hinreißen können.

In Aalen angekommen, wurde wie im letzten Jahr ans Stadion gelaufen, ehe unser FCK mit ca. 2.000 anderen Betze-Fans angefeuert wurde.

Da, wohl jeder Leser dieser Zeilen, dass Spiel gesehen hat, bedarf es dazu auch nicht vieler Worte. Das was da abgeliefert wurde, war mal wieder – „auf gut Deutsch gesagt“ - total für`n Arsch. Ich verzichte jetzt auf Anspielungen mit Adjektiven wie leidenschaftlich und kämpferisch, die Leistung - oh sorry falsches Wort - die Darbietung unserer Spieler wurde ja schon ausführlich in den letzten Tagen analysiert.

Im Stadion selbst spürte jeder, wie mit jedem Tor die Stimmung hitziger wurde, Gerry Ehrmann kam an den Zaun, der zu dieser Zeit schon einiger Belastung Stand halten musste. Nach dem Schlusspfiff schlich auch der Rest des Teams zur Kurve und

holte sich verdiente Worte nach diesem Debakel ab.

Auf dem Heimweg nach Kaiserslautern dachte sich eine Zugbegleiterin uns alle kontrollieren zu müssen, was neben dem Auftritt unserer Spieler die wohl größte Frechheit des Tages war. Natürlich klar, dass sie dieses Spiel klar verlor.

Das unsere Elf mal ein schlechtes Spiel haben kann, darüber muss man nicht reden. Es ist allerdings in letzter Zeit zu häufig vorgekommen. Oder andersherum gesagt, war glaube ich das Heimspiel gegen Köln der Einzige überzeugende Auftritt innerhalb eines Jahres und das für eine Mannschaft, einen Verein, der in die erste Liga muss!

Die Diskussionen um Franco Foda und Stefan Kuntz beginnen also schon am 5.Spieltag. Oder begannen sie schon letzte Saison?

Die Antwort auf diese Frage gibt Kuntz in den Tagen nach dem Spiel, indem er Franco Foda entlässt. „Die Trennung von Foda war keine Entscheidung nach fünf Spieltagen, sondern nach 38 oder 39 Spieltagen“.

Stefan Kuntz zieht also die Notbremse, was angesichts der schwindenden Zuschauerzahlen und des emotionslosen Gekicks auf dem Platz auch höchste Zeit war. Schauen wir, wie sich unsere Truppe heute schlägt, denn eins ist Gewiss: Es gibt keine Ausreden mehr!

Persona non grata

ProFans kündigt Dialogbereitschaft mit Rainer Wendt

[Profans, Hamburg, den 29. August 2013] Der Dialog aller am Fußball beteiligter Organisationen, Institutionen und Netzwerkpartner ist für ProFans ein unabdingbares Mittel zur Konfliktlösung. Nur mit gegenseitigem Respekt und in sachlichen Diskussionen lassen sich mögliche Differenzen klären. Daher sitzen Vertreter von ProFans und anderen Fanorganisationen in regelmäßigen Runden mit Verbandsvertretern an einem Tisch, stellen sich der Diskussion mit Fanprojekten, Fanbeauftragten und auch Polizeivertretern auf den Regionalkonferenzen, aber auch auf lokaler Ebene. Leider werden solche sachlichen Gespräche zu oft von Hysterie und Populismus überschattet. Seien es Medienvertreter selbst, aber auch Funktionäre, Politiker und Vertreter spezieller Interessengruppen.

„Manche Aussagen in der Öffentlichkeit sorgen schon für viel Wirbel, der unsere oft guten Gespräche nicht selten ad absurdum führt“, erklärt Jakob Falk, einer der Sprecher von ProFans.

Während ProFans in den letzten Monaten eindringlich appelliert hat, unaufgeregt und sachlich miteinander zu sprechen, kam es immer wieder zu populistischen Störfeuern. ProFans stellt dabei fest, dass diese oft aus der selben Ecke kommen. „Ob Innenpolitiker oder Polizeigewerkschafter, oftmals sind es gerade diese beiden Personengruppen, die im Stile von Stammtischparolen Ängste schüren wollen und auf diese Weise in der Öffentlichkeit ein völlig dramatisiertes Bild der gegenwärtigen Situation in den Fußballstadien erzeugen“, kritisiert Alex Schulz, ebenfalls Sprecher von ProFans.

Dass gerade das Verhältnis zwischen Fans und Polizei nicht das beste ist, hat für ProFans viele Ursachen. Neben Zwischenfällen wie vergangene Woche in Gelsenkirchen, als eine Hundertschaft ohne rechtliche Grundlage gewalttätig einen Block stürmte und den allwöchentlichen Konflikten bei Ligaspielen, sind es besonders Aussagen einer Polizeigewerkschaft, die für Unmut auf Seiten der Fans sorgen. Rainer Wendt, Vorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPolG), hat durch seine regelmäßigen Auftritte für besonders viel Unruhe gesorgt. Da ProFans jede Sachlichkeit in seinen Aussagen vermisst, sieht sich die Fanorganisation außer Stande, Rainer Wendt als Gesprächspartner wahrzunehmen. Nachdem der Hamburger Supportersclub ihn in dieser Woche zur „Persona non grata" erklärt hat (http://www.hsv-sc.de/nc/news-anzeige/article/schluss-mit-populistischen-aeusserungen.html?tx_ttnews[backPid]=6), geht nun ProFans ebenfalls diesen Schritt.

„Herr Wendt hat gerade in den letzten Tagen wieder bewiesen, dass es ihm nur um Stimmenfang für seine Gewerkschaft geht und er kein Interesse an einer sachlichen Diskussion hat" erläutert Jakob Falk diesen Schritt. Grund hierfür sind die Aussagen Wendts zu den Vorkommnissen in Gelsenkirchen. Insbesondere für die Verletzten der Schalker Nordkurve stellen die unglaublichen Aussagen des DPolG- Vorsitzenden eine respektlose Verhöhnung und Provokation da. Einen solchen Polizeieinsatz, der in der breiten Öffentlichkeit zu Recht kritisch wahrgenommen wird, als „verhältnismäßig" zu bezeichnen und angesichts von 80 Verletzten – darunter Frauen und Kinder – davon zu sprechen, dass „wir [...] nicht auf dem Kinderspielplatz, sondern im Fußballstadion" seien, ist eine unverschämte Provokation an alle Fußballfans bundesweit. „Es ist davon auszugehen, dass eine mögliche Eskalation der Lage nach diesen gezielten Provokationen zum Kalkül gehört", so Jakob Falk. In Richtung der Fanszenen empfiehlt ProFans daher sich ebenfalls gegen diese nicht hinnehmbaren Aussagen öffentlich zu empören, sich durch sie aber nicht provozieren zu lassen. Vielmehr sollten die Aussagen dazu führen, dass Herr Wendt öffentlich ignoriert wird.

ProFans bedauert diesen Schritt gehen zu müssen. „Wir sind für sachliche Gespräche immer offen, aber bei Herrn Wendt ist das Maß voll! Jedem anderen bieten wir weiterhin an, mit uns in den Dialog zu treten", betont Alex Schulz. ProFans wird keine Termine mehr wahrnehmen, an denen Rainer Wendt ebenfalls Gast ist.

Weiterhin fordert ProFans Wendt auf, von künftigen öffentlichen Äußerungen zum Themenkomplex Fankultur abzusehen und so für mehr Ruhe und Sachlichkeit in diesem Bereich zu sorgen.

Neues vom Infostand

Auch zum Heimspiel gegen Cottbus lohnt sich der Besuch am Infostand zum ausgiebigen Shopping mit allem, was das Fanherz begehrt natürlich wieder.

Neben dem gewohnten Sortiment an Fanzines (ältere Ausgaben gibt es günstiger) und Aufklebern gibt es heute die Restexemplare unserer 15-Jahres-Aufkleber zu erwerben. 20 Stück gibt es für 1,50 Euro, wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Wir sehen uns am Infostand.

GENERATION LUZIFER
HORDA FRE
GENERATION 15 JAHRE LUZIFER 98
KAOS METZ
METZ
FAIR-PLAY
FRENETIK